

MA 1 Buddhistische Symbole und der Lotos

Symbole: Das Symbol ist ein wahrnehmbares Zeichen bzw. Sinnbild (Gegenstand, Vorgang, Handlung, Zeichen), das stellvertretend für etwas nicht Wahrnehmbares, einen Sinngehalt, oft einen Komplex von Sinnbezügen steht. Alle Religionen drücken Kerngedanken in Symbolen aus. Religiöse Symbole sind konstitutive Elemente religiöser Identifikation, Sprache und Handlungen.

Buddhistische Symbole und Kunst entwickelten sich im Ursprungsland am Lebensort des Buddha in Indien und verbreiteten sich dann mit unterschiedlichen Schwerpunkten in die jeweiligen buddhistischen Länder. „Trotz der vielfältigen Auffächerung in Schulrichtungen und damit in eine differenzierte Bildwelt, dokumentiert sich die Universalität der buddhistischen Lehre in einer Reihe von gleichbleibenden Formtypen, die wie eine verbindende, einheitsgebende Klammer wirken. Dazu gehören allgemein gültige Symbole wie etwa der Lotos oder das Rad der Lehre.“¹ Seitz, Gabriele: „Die Bildsprache des Buddhismus“ Patmos, Düsseldorf 2006, S. 13

Lange nach Buddhas Eingang ins Parinirvana gab es zunächst gar keine Darstellungen seiner menschlichen Gestalt. Danach wurde er zunächst nur durch Symbole auf Reliefs etc. gekennzeichnet. Die häufigsten waren das Rad, der leere Thron, der Stupa, der Bodhi-baum oder sein Blatt, der Lotos, Buddhas Fußabdruck, der Löwe oder der Elefant. Diese Symbole wurden auch noch zu späterer Zeit mit dem Buddha in menschlicher Gestalt bzw. mit Bodhisattvas kombiniert.

Der Lotos bzw. der Lotosthron:

Der Lotos (*Nelumbo nucifera*) ist als indischer Lotos im Herkunftsland des Buddha und in vielen asiatischen Ländern beheimatet. Er kann als Nahrungsmittel (Stängel, Fruchtstand, Kerne) benutzt werden, vor allem dient er wegen seiner außergewöhnlich schönen Blüte als Zierpflanze und Schmuck, auch in geschnittener Form. Die Eigenschaft des Lotos, der aus der Tiefe schlammiger Teiche hervor wächst und sich über der Wasseroberfläche in makelloser Reinheit (Lotoseffekt!) achtblättrig entfaltet, verweist als Symbol auf die Reinheit der Lehre und auf den Achtfachen Edlen Pfad. Der **Lotosthron** steigert diese Symbolik noch. Viele Buddhafiguren weisen diesen Blütenblattrand als Kennzeichen auf. Dargestellt wird der Lotos als Blume von oben oder von der Seite, manchmal als noch geschlossene Blüte, oftmals stilisiert, wie unter dem Löwenkapitell.

„Als **Lotoseffekt** ... wird die geringe Benetzbarkeit einer Oberfläche bezeichnet, wie sie bei der Lotospflanze beobachtet werden kann. Wasser perlt in Tropfen ab und nimmt dabei auch alle Schmutzpartikel auf der Oberfläche mit. Verantwortlich dafür ist eine komplexe mikro- und nanoskopische Architektur der Oberfläche, die die Haftung von Schmutzpartikeln minimiert. Der Selbstreinigungseffekt wasserabweisender mikro-nano-strukturierter Oberflächen wurde in den 1970er-Jahren von Wilhelm Barthlott entdeckt und seit Mitte der 1990er-Jahre in biomimetisch-technische Produkte übertragen. Diese sind von der Industrie mit dem Markennamen "Lotus-Effekt" gekennzeichnet.“² Siehe Wikipedia „Lotoseffekt“ am 8.2. 2018

